



**HUMBOLDT
FORUM**

Presseinformation

Berlin, 2. November 2016

Basislager für eine Weltreise

Das Humboldt Forum startet jetzt

Wer die Welt verstehen will, geht ins Humboldt Forum

Was bestimmt Natur und Mensch? Wie nehmen wir Leben wahr? Wie begegnen wir dem Tod? Wie wirkt sich Glaube auf die Gesellschaft aus? Wie Migration? Wie Klimawandel? Existenzielle Fragen haben sich Menschen zu allen Zeiten und in allen Kulturen gestellt. Im Humboldt Forum werden die Berliner sowie Besucher aus Deutschland und aller Welt erleben, wie andere Kulturen diese Themen beantworten. Die Berliner Sammlungen mit ihren herausragenden Objekten in Verknüpfung mit Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen sowie einer neuartigen Präsentation bieten hierfür vielfältige Ein- und Aussichten. In der Mitte der Hauptstadt, auf dem zentralen Schloßplatz können wir alle die Welt als Ganzes erforschen.

Als Forum für die Bürger öffnet sich das Humboldt Forum nicht nur räumlich nach allen Seiten, es lädt auch alle zum Austausch über die Inhalte ein. Hauptakteure sind die Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK) mit dem Ethnologischen Museum und dem Museum für Asiatische Kunst, die Kulturprojekte Berlin mit dem Stadtmuseum Berlin und die Humboldt-Universität zu Berlin. Insbesondere die außereuropäischen Sammlungen der SPK werden in Verbindung mit den Sammlungen der Museumsinsel neue Wirkung entfalten. Gemeinsam präsentieren sie eine einzigartige Konzentration an Alltagsgegenständen, spirituellen Objekten und Kunstwerken. Gleichfalls wird Wissenschaft nicht illustriert, sondern in ihrer gestaltenden Kraft verdeutlicht.

Natur und Kultur, Forschung und Bildung zusammendenken

Ausgangspunkt für jede Erforschung und Erkenntnis sind immer die einzelnen Objekte und Kunstwerke der Sammlungen sowie deren ursprüngliches Umfeld. Nur gemeinsam mit den Herkunftsgesellschaften können die Exponate erforscht und neu gedeutet werden. Wie sind Spondylusmuschel, Baumwolle, Guanotöpel und das Klimaphänomen El Niño miteinander verbunden? An ihnen zeigen sich die Verflechtungen in der Welt sowie das Fremde im Eigenen und Eigenes im Fremden. Mit dieser Methodik vermittelt das Humboldt Forum fundiert aktuelle Erkenntnisse und bricht Denkmuster und institutionelle Grenzen auf. Geplant werden dauerhafte Kooperationen mit Kuratoren aus den Ursprungsländern, mit dem Museum für Naturkunde, dem Botanischen Garten und Botanischen Museum Berlin-Dahlem, sowohl für die Sonder- und Wechselausstellungen als auch für die Dauerausstellungen. Mit der

Überführung des Berliner Phonogramm-Archivs des Ethnologischen Museums und des Lautarchivs der Humboldt-Universität spielt auch die Sprachforschung im Humboldt Forum eine zentrale Rolle.

Jedoch ist das Humboldt Forum weit mehr als ein additives Programm bestehender Institutionen. Das Humboldt Forum wird in unverwechselbarer Weise durch das Zusammenführen unterschiedlicher Kulturen und Perspektiven neue Erkenntnisse zu wichtigen Fragen der Welt von heute und morgen geben: Themen wie Migration, Religion und Globalisierung werden neu erschlossen. Dazu erleben die Besucher nicht nur die einzelnen Exponate. Die gesamte Lebenswelt, von den Künsten über die Wissenschaft bis zur Alltagskultur, findet einen lebendigen Resonanzraum. Dies unterscheidet das Humboldt Forum von herkömmlichen musealen Einrichtungen. Und diese wiederentdeckte Arbeitsweise, ganz im humboldtschen Sinne, beginnt bereits jetzt.

Humboldt Akademie

Im Humboldt Forum wird neues Wissen disziplinübergreifend vermittelt und durch aktive Mitwirkung erworben. Auf den Flächen der ursprünglich geplanten Spezialbibliothek in der ersten Etage sieht die Gründungsintendanz einen idealen Ort für die Einrichtung eines zentralen Vermittlungsbereiches. An dieser Stelle soll die Humboldt Akademie entstehen und ein Umfeld schaffen, in dem Kinder, Jugendliche und Erwachsene Objekte und Themen des Humboldt Forums erforschen können. In Vernetzung mit der Humboldt-Universität und den Angeboten der Kulturprojekte Berlin entsteht auf diese Weise ein Wissens- und Bildungsportal zu allen Welten des Humboldt Forums. Das verbindende, und für jeden faszinierende Thema ist die Kulturtechnik des Sammelns und die Aneignung von Wissen – von der Vergangenheit bis in die Gegenwart.

Blick zurück nach vorn

Hohenzollern-Schloss, Aufmarschplatz, Palast der Republik, grüne Wiese – an kaum einer anderen Stelle in Berlin haben sich in den letzten Jahrhunderten gesellschaftliche, städtebauliche, politische und kulturelle Entwicklungen so verdichtet wie auf dem Schlossplatz. Die Gründungsintendanten schlagen vor, die Spuren der Geschichte mit Interventionen im ganzen Gebäude ab 2019 sichtbar zu machen – zusätzlich zu dem bereits geplanten archäologischen Keller und Skulpturensaal. Es wird dafür eine Zusammenarbeit mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, dem Deutschen Historischen Museum und dem Stadtmuseum Berlin angestrebt.

Freier Eintritt

Die Berliner Sammlungen gehören allen. Daher ist es für die Gründungsintendanten unverzichtbar, wie von Kulturstaatsministerin Grütters angedacht, freien Eintritt vorzusehen – nicht zuletzt auch wegen der Berliner Tradition der frei zugänglichen Kosmos-Vorlesungen von Alexander von Humboldt. Durch diese Initiative wird deutlich, dass die Sammlungen im

Humboldt Forum wirklich „Shared Heritage“ sind und ihren Zweck nur erfüllen, wenn sie von möglichst vielen Menschen gesehen werden. Freier Eintritt setzt sowohl konkret ein Gegengewicht, als auch ein deutliches Zeichen in einer Welt von großer und stetig wachsender Ungleichheit: Die großartigsten Dinge sind für alle gleich zugänglich. Zudem steigert freier Eintritt besonders das Interesse der Bevölkerung vor Ort.

Vielfältiges Programm – weit über die Mitte Berlins hinaus

Von Spandau bis Köpenick, von Pankow bis Zehlendorf und mit den Goethe-Instituten hinaus in die ganze Welt – bis zur Fertigstellung des Berliner Schlosses weitet das Humboldt Forum seinen Wirkungskreis aus. Hierzu gehören auch die Entwicklung einer digitalen Strategie und der Aufbau einer virtuellen Präsenz, die den freien, umfassenden und einfachen Zugang zu aktuellen Erkenntnissen bietet.

Der Startschuss fällt mit der Eröffnung der Ausstellung „Extreme! Natur und Kultur am Humboldtstrom“ am 2. November 2016 in der Humboldt Box. Sie steht exemplarisch für die interdisziplinäre und kooperative Herangehensweise des Humboldt Forums. Das Ethnologische Museum, die Humboldt-Universität, das Museum für Naturkunde und der Botanische Garten und Botanisches Museum Berlin verknüpfen ihre Objekte und Expertisen in dieser Präsentation, um am Beispiel der amerikanischen Südwestküste zu zeigen, wie komplex Natur- und Kulturräume miteinander verflochten sind. „Extreme!“ ist der Auftakt einer Reihe von drei Ausstellungen pro Jahr, die zusätzlich über Diskussionen, Vorträge, Führungen und Workshops in verschiedenen Sprachen vermittelt werden.

So wie das Gebäude wächst, wächst auch das Programm. Mit weiteren neuen Kino-Formaten, einem Humanities-Festival und wissenschaftlich-künstlerischen Interventionen wirkt das Humboldt Forum gemeinsam mit Partnern wie der Berlinale und der Internationalen Garten Ausstellung (IGA) im gesamten Stadtraum. So kommen die Akteure mit verschiedenen Menschen ins Gespräch, sammeln neue Ideen und ermöglichen ein Mitwirken ohne ethnische und soziale Hierarchien.

Konzeption, Planung und Vorbereitung des kulturellen Betriebs des Humboldt Forums werden von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Kulturstaatsministerin Monika Grütters gefördert.

Neue Website

Weitere Informationen zum Humboldt Forum, seinen Akteuren und den einzelnen Veranstaltungen bietet die neue Website www.humboldtforum.com.

Programm 2017

Begegnung und lebendiger Austausch

Das sind die Schlüsselworte zum vielfältigen Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm. Menschen aus Wissenschaft, Kunst, Religion, Wirtschaft und Politik nationaler und internationaler Provenienz erweitern den Betrachtungshorizont des Humboldt Forums. Das Programm macht Verflechtungen zu allen Lebensbereichen erfahrbar und verbindet die Akteure des Humboldt Forums mit seinen Besuchern, der Stadt und der Welt.

Eigens initiierte Ausstellungen und Veranstaltungen sowie Projekte innerhalb Berlins und mit internationalen Partnern tragen die Ideen des Humboldt Forums inhaltlich aufeinander aufbauend in die ganze Stadt. Über spezielle Angebote für junge Besucher und Familien vermittelt das Humboldt Forum zusätzlich weltumspannende, komplexe Themen in anschaulicher Weise.

Ab März 2017 informiert das Humboldt Forum vierteljährlich über weitere Projekte und den kontinuierlichen Auf- und Ausbau des Programms.

Erste Ausstellung der Gründungsintendanz

Die erste Ausstellung der Gründungsintendanz: „EXTREME! Natur und Kultur am Humboldtstrom“ startet exemplarisch mit einer aktuellen Fragestellung der Zeit: Wie passen sich Mensch und Natur an eine extreme Umwelt an, und welche Verflechtungen bestehen zwischen Natur und Kultur, lokalen und globalen Ereignissen. Anhand von archäologischen Objekten und Beispielen aus der Pflanzen- und Tierwelt der Region spannt die Ausstellung einen weiten Bogen von den wissenschaftlichen Sammlungen des 19. Jahrhunderts bis zur heutigen Klima- und Umweltforschung sowie zur heute noch aktuellen Idee Alexander von Humboldts, Natur und Mensch innerhalb eines Verbundes zu sehen.

Ab November 2016

Weitere Ausstellungen in Vorbereitung

Kindheit

Mit dem Blick auf „Kindheit“ beschäftigt sich die erste Ausstellung in 2017 mit einem Thema, das zu allen Zeiten und in allen Teilen der Welt von großer Bedeutung ist. Im Fokus wird insbesondere der Schutz von Kindern stehen – Aspekte wie spiritueller, physischer oder rechtlicher Schutz werden anhand unterschiedlichster Objekte und Konzepte betrachtet. Erarbeitet wird das Projekt vom Museum Europäischer Kulturen – Staatliche Museen zu Berlin,

dem Stadtmuseum Berlin, der Antikensammlung – Staatliche Museen zu Berlin, dem Museum für asiatische Kunst – Staatliche Museen zu Berlin, dem Ethnologischen Museum – Staatliche Museen zu Berlin, dem Botanischen Garten und Botanischen Museum Berlin sowie der Humboldt-Universität zu Berlin.

Anfang April 2017

Gold

Gold nicht als nur materielles Objekt der Begierde, sondern auch als Objekt forschersicher Neugier steht im Mittelpunkt der zweiten für 2017 geplanten Ausstellung. Alexander von Humboldt – seines Zeichens ausgebildeter Bergbauingenieur – brach zu seiner Reise nach Südamerika unter anderem aufgrund seines wissenschaftlichen Interesses an Gold auf. Auch diese Ausstellung wird von einem Kuratorenteam aus unterschiedlichen Institutionen konzipiert, darunter auch ein Kurator oder eine Kuratorin aus einem Land, dessen Geschichte direkt vom Goldabbau geprägt wurde.

Veranstaltungen in der Stadt

Humboldt Forum und Berlinale

Die Humboldt Forum Kultur GmbH und die Berlinale entwickeln zur Zeit Kooperationsprojekte. Erste Projekte zum Thema Kino im Humboldt Forum gibt es bereits. Es geht dabei um kuratierte Filmprojekte außerhalb der Berlinale-Zeiten. Diese geplanten Projekte sollen zusätzlich zu der bereits bestehenden erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem Ethnologischen Museum – Staatliche Museen zu Berlin im Rahmen des NATIVE Programmes der Berlinale stattfinden.

Ab März 2017

Erstes Humanities Festival in Deutschland

Berliner Dom, Altes Museum, Humboldt-Universität und Humboldt Forum schließen sich zum ersten Humanities Festival in Deutschland zusammen. Dieses „Festival des Wissens“ soll den Stadtraum um den Berliner Lustgarten in einen weiträumigen, urbanen Salon freier Debatten verwandeln. Das Publikum erwarten ca. 60 Gesprächspartner aus Wissenschaft und Kunst, Publizistik, Religion, Politik und Wirtschaft, die Ein- und Ausblick zu aktuellen Fragen geben.

September 2017

Humboldt auf der Internationalen Garten Ausstellung Berlin 2017

Natur und Geisteswissenschaft unter freiem Himmel. An Orten bahnbrechender Projekte der Landschafts- und Gartengestaltung geben zahlreiche Künstler an 10 Abenden Einblick in die „Ansichten der Natur“, die Tagebuchaufzeichnungen und die Gedankenwelt von Alexander von Humboldt. Diese Aufsatzsammlung stellte der große Berliner Wissenschaftler als „Überblick der Natur im großen Beweis von dem Zusammenwirken der Kräfte, Erneuerung des Genusses, welchen die unmittelbare Ansicht dem fühlenden Menschen gewährt“, vor.

Mai, Juni, Juli 2017

Gründungsintendanz

Neil MacGregor

„Im Humboldt Forum gehen Sammeln und Forschen Hand in Hand. Durch die Zusammenarbeit mit anderen Sammlungen und anderen Wissenschaftlern wird die enge Verbindung von Natur und Kultur deutlich. Die Sammlungen dienen als Basis für ein Verständnis der Verflechtungen der Welt und ermöglichen es uns, dem Humboldt’schen Geist entsprechend, die Welt als Ganzes zu denken und zu verstehen.“

Neil MacGregor studierte Philosophie, Jura und Kunstgeschichte in Paris, Edinburgh, London und Oxford. Er lehrte Kunstgeschichte und Architektur an der University of Reading und war bis 1987 Herausgeber des Burlington Magazine in London. Anschließend leitete er als Direktor die National Gallery in London. Ab 2002 stand er dem British Museum in London als Direktor vor. Hier präsentierte er u. a. die Serie „A History of the World in 100 Objects“, zu der eine Ausstellung und eine Publikation gehörten. 2014 kuratierte er die Ausstellung „Germany – Memories of a Nation“, die zurzeit auch im Martin-Gropius-Bau mit dem Titel „Der Britischer Blick: Deutschland – Erinnerungen einer Nation“, gezeigt wird. 2015 wurde er zum Leiter der Gründungsintendanz des zukünftigen Humboldt Forums berufen. Der Kunsthistoriker erhielt zahlreiche Auszeichnungen; zuletzt wurde er mit dem Friedrich-Gundolf-Preis, dem Deutschen Nationalpreis und der Goethe-Medaille 2015 ausgezeichnet.

Hermann Parzinger

„Museen haben das Potenzial, den Menschen Toleranz und Respekt gegenüber anderen Kulturen zu vermitteln. Das ist die heute vielleicht wichtigste Mission des Humboldt Forums.“

Hermann Parzinger, geboren 1959, studierte Vor- und Frühgeschichte, Mittelalterliche Geschichte und Provinzialrömische Archäologie in München, Saarbrücken und Ljubljana. 1991 wurde er in München habilitiert und zum Privatdozenten ernannt. Seit 1992 leitete er zahlreiche Ausgrabungen und entdeckte dabei u. a. bedeutsame Zeugnisse der skythischen Kultur. Von 2003 bis 2008 war Parzinger Präsident des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI), seit 2008 ist er Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, etwa 1998 den Leibniz-Preis, und wurde 2012 in den Orden Pour le mérite aufgenommen. Außerdem ist er Mitglied mehrerer deutscher und internationaler Akademien. Neben wissenschaftlichen

Publikationen begeistert Parzinger mit Büchern wie „Die Kinder des Prometheus“ oder „Abenteuer Archäologie“ auch eine breite Leserschaft für sein Fach.

Horst Bredekamp

„Der Universalblick, die Verbindung von Sammlung und Forschung, die Pflicht zur öffentlichen Bildung und das Vergnügen: dieses im 18. und 19. Jahrhundert geübte Zusammenspiel von Schloss, Museum, Universität und Forum stellt das unschlagbare Modell auch für das Humboldt Forum dar. Die Zukunft steht im Plusquamperfekt!“

Horst Bredekamp hat nach dem Studium in Kiel, München, Berlin und Marburg 1974 im Fach Kunstgeschichte promoviert. Auf ein Volontariat am Liebieghaus in Frankfurt a. M. folgte zunächst die Assistenz, dann die Professur der Kunstgeschichte an der Universität Hamburg. Seit 1993 Professor für Kunstgeschichte an der Humboldt-Universität, war er von 2003 bis 2013 zusätzlich Permanent Fellow des Wissenschaftskollegs zu Berlin. Seit 2013 ist er einer der Sprecher des Exzellenzclusters „Bild Wissen Gestaltung“, das gegenwärtig die Ausstellung „+ultra“ im Gropiusbau auch als Testlauf für das Humboldt Forum zeigt. Kürzlich hat er gemeinsam mit Peter-Klaus Schuster den Sammelband „Das Humboldt Forum“ im Wagenbach Verlag herausgegeben. Ihm wurden zahlreiche Auszeichnungen verliehen, darunter die Aufnahme in den Orden Pour le mérite, und er wurde in vier Akademien berufen, zuletzt in die American Academy for Arts and Sciences (2016).

Akteure

Humboldt Forum Kultur GmbH

Zur Vorbereitung des kulturellen Betriebes hat die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss (SHF) im Januar 2016 die Humboldt Forum Kultur GmbH gegründet. Die Gesellschaft baut für die SHF zusammen mit der Gründungsintendanz in kuratorischer Gesamtverantwortung den kulturellen Betrieb des Humboldt Forums auf und führt im Vorfeld der Gebäudeeröffnung Kulturveranstaltungen durch. Aufsichtsratsvorsitzende der Gesellschaft ist die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Monika Grütters. Des Weiteren sind in den Aufsichtsrat Florian Pronold, Parlamentarischer Staatssekretär im BMUB, Michael Meister, Parlamentarischer Staatssekretär im BMF, Stefan Steinlein, Staatssekretär im Auswärtigen Amt, und Tim Renner, Staatssekretär des Landes Berlin, berufen.

Zur weiteren fachlichen Beratung der Organe der Gesellschaft gemeinsam mit der Gründungsintendanz wird ein Programmbeirat aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Kultur- und Museumsexperten gebildet.

Die Geschäftsführung der GmbH ist gleichzeitig Kulturvorstand bei der Stiftung. In dieser Konstellation wird eine enge Verzahnung zwischen Bau und kulturellem Betrieb des Humboldt Forums im Berliner Schloss gewährleistet.

Das Team der Gesellschaft umfasst derzeit 19 Personen:

Lavinia Frey, Geschäftsführerin / Vorstand Kultur SHF

Dr. Anke Daemgen, Leitung Bereich Ausstellungen

Stefan Schmidtke, Leitung Bereich Veranstaltungen / Programm

Mirko Nowak, Leitung Bereich Kommunikation Kultur

Antje Brörmann, Fränze Czaja, Dr. des. Laura Goldenbaum, Erik Heermann,

Hendrik Höcke, Tarek Ibrahim, Nathalie Keurmeur, Claudia Krüger, Heidrun

Mezger, Julia Nickel, Franziska Oelkers, Dr. Alan Prohm, Tom Reichard, Sarah

Suchet, Dr. des. Laura Windisch

Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss

Die gemeinnützige Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss ist die Bauherrin, Eigentümerin und spätere Betreiberin. Sie steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten und koordiniert die Interessen der Partner: der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, der Stadt Berlin und der Humboldt-Universität zu Berlin.

Die Stiftung steuert mit dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung die Planung der Architekten und Fachingenieure und die Baudurchführung. Sie wird im Humboldt Forum ein Museum des Ortes einrichten. Außerdem wirbt sie für die Idee des Humboldt Forums in der Öffentlichkeit.

Das Team der Stiftung umfasst derzeit 23 Personen:

Johannes Wien, Vorstand und Sprecher

Hans-Dieter Hegner, Vorstand Bau

Lavinia Frey, Vorstand Kultur

Bernhard Wolter, Leitung Bereich Kommunikation Bau und Fundraising

Karl-Heinrich Mohr, Leitung Bereich Technik

Dr. Judith Prokasky, Leitung Bereich Museum des Ortes

Astrid Lehbrink, Leitung Bereich Rechnungswesen/Personal

Dr. Andreas Goeschen, Leitung Bereich Justizariat

Sören Bobkowski, Barbara Engels, Nicole Ewald, Laura Hajdu, Vera Hangs, Thomas Herrmann, Carolin Herms, David Hornschuh, Kerstin Ischen, Bertold Just, Astrid Krüger, Angela Manthey, Ralf Mayerle, Petra Quade, Robert Weigel

Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Eine besondere Faszination des Humboldt Forums sind die einzigartigen Sammlungen des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst der Staatlichen Museen der Stiftung Preußische Kulturbesitz. Gemeinsam mit ihren Schwestersammlungen auf der Museumsinsel werden sie sich ab 2019 zu einem großen Universalmuseum ergänzen.

Auf mehr als 23.000 qm präsentieren die Museen in der zweiten und dritten Etage des Humboldt Forums ihre archäologischen, ethnologischen und kunstgeschichtlichen Sammlungsobjekte mit einem großen Bestand an Fotografien, Filmen und Tonaufnahmen.

Modulare Ausstellungseinheiten ermöglichen ein hohes Maß an Flexibilität, um neue Forschungsergebnisse zu integrieren und zu aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen Position zu beziehen. Ausstellungsmodule, Wechselausstellungsflächen, Schaumagazine, Juniorflächen und Aktionsräume machen die Flächen zu einem dynamischen Ort für kleine und große Weltneugierige, Kunst- und Kulturbegeisterte.

Moritz Wullen ist Beauftragter der Gründungsintendanz bei der SPK.

Kulturprojekte Berlin mit dem Stadtmuseum Berlin

Weltweit verwandeln sich Städte zunehmend zu diversen globalisierten Zentren. Mit einer gemeinsamen Ausstellung zeigen die Kulturprojekte Berlin und das Stadtmuseum Berlin, dass auch Berlin Teil dieses Globalisierungsprozesses ist,

der vor langer Zeit begonnen hat und sich im fortwährenden Transfer von Menschen, Dingen und Ideen von und nach Berlin manifestiert.

Gegliedert in thematische Räume wie „Berlin-Bilder“, „Revolution“, „Mode“, „Migration“, „Krieg“, „Freiräume“, „Grenzen“, „Vergnügen“ und „Weltdenken“ lädt die Ausstellung dazu ein, die Stadt mitsamt ihren geschichtlichen, sozialen und kulturellen Brüchen vor dem Hintergrund ihrer weltweiten Verflochtenheit neu kennenzulernen und mit Fragen der eigenen Erfahrungswelt zu verbinden.

Die Berlin-Ausstellung im Humboldt Forum entsteht im Auftrag des Landes Berlin als Koproduktion zwischen der gemeinnützigen Kulturprojekte Berlin GmbH und dem Stadtmuseum Berlin unter der inhaltlichen Leitung des Chef-Kurators und Museumsdirektors Paul Spies.

Humboldt-Universität zu Berlin

Im ersten Stock des Humboldt Forums gestaltet die Humboldt-Universität unter Einbeziehung der Berliner Wissenschaftsstandorte und der Öffentlichkeit eine interdisziplinäre Bühne des Wissens: das Humboldt-Lab als offenes, international vernetztes Labor. Im Sinne der Brüder Alexander und Wilhelm von Humboldt wird es Forschung, Lehre und Öffentlichkeit zusammenbringen. Das Programm reicht von Vorlesungen, Konferenzen und Diskussionsveranstaltungen über Filmvorführungen und wechselnde Ausstellungen bis hin zu Spielformen und Performances. Es geht um die gestalterischen und experimentellen Formen der Wissensaneignung, die den Blick in die Geschichte und auf andere Kulturen einschließen. Damit wird das Humboldt-Lab zu einer beweglichen Plattform und zu einem wichtigen Impuls für die Ausarbeitung und Präsentation jener übergreifenden Themen, die das Humboldt Forum prägen.

Internationales Expertenteam

Ein internationales Netzwerk von Wissenschaftlern und Museumsexperten wird die Gründungsintendanz unterstützen und könnte später zu einem Wissenschaftlichen Beirat für das Humboldt Forum werden. Im engen Austausch mit allen Akteuren im Humboldt Forum sollen damit die Ausrichtung und das Zusammenspiel der Sammlungen und Ideen sowie strukturelle Aspekte gebündelt und noch weiter vorangebracht werden. Mitglieder des Netzwerkes sind:

George Abungu

Kenianischer Archäologe
und ehemaliger Direktor des National Museums of Kenya

Anthony Appiah

Philosoph und Professor an der New York University

Rita Eder

Mexikanische Kunsthistorikerin
und u. a. Vizepräsidentin des Internationalen Komitees für Kunstgeschichte

Jyotindra Jain

Indischer Kunst- und Kulturhistoriker
und ehemaliger Direktor des National Crafts Museums New Dehli

Lee Chor-Lin

Expertin für asiatische Kunst und CEO des Arts House Limited in Singapur

Natalia Majluf

Peruanische Kunsthistorikerin und Direktorin des Museo de Arte de Lima

Nazan Ölcer

Türkische Ethnologin und Präsidentin des Sakıp Sabancı Museums in Istanbul

Bénédicte Savoy

Französische Kunsthistorikerin
und Professorin für Kunstgeschichte an der Technischen Universität Berlin

Wei Hu

Chinesischer Kunsthistoriker und Künstler, lehrt an der Universität Shanghai

Berliner Schloss

Der Deutsche Bundestag hat den Wiederaufbau des Berliner Schlosses als Humboldt Forum bereits im Sommer 2002 beschlossen. Eine große fraktionsübergreifende Mehrheit folgte der Empfehlung der internationalen Expertenkommission „Historische Mitte Berlin“ für ein Museums-, Wissens- und Begegnungszentrum in der Kubatur und mit den barocken Fassaden des Berliner Schlosses.

Unter dieser Vorgabe gewann der italienische Architekt Prof. Franco Stella in einem internationalen Wettbewerb 2008 den 1. Preis. Mit der „Passage“, einer Fußgängerpassage quer durch das Gebäude, macht er das Schloss und seine Innenhöfe zu neuen öffentlichen Orten der Stadt. Zur Spree zeigt sich das Gebäude als Neubau.

Das Berliner Schloss von Andreas Schlüter war zu Beginn des 18. Jahrhunderts der wichtigste profane Barockbau nördlich der Alpen. Mit dem Berliner Schloss als Humboldt Forum erhalten jetzt alle umliegenden historischen Gebäude wieder ihre städtebauliche Orientierung: der Berliner Dom und das Alte Museum am Lustgarten ebenso wie die Allee Unter den Linden.

Pressekontakt

Mirko Nowak, Leiter Kommunikation Kultur

Humboldt Forum Kultur GmbH

+49 151 1522 67 02

m.nowak@humboldtforum.com

www.humboldtforum.com

Aktuelle Pressefotos in Druckqualität können Sie sich unter www.humboldtforum.com herunterladen.

Humboldt Forum Kultur GmbH
Unter den Linden 3
10117 Berlin

Mirko Nowak
T +49 (0)30 318 05 72-50 / M +49 (0)151 1522 67 02
F +49 (0)30 318 05 72-33
E m.nowak@humboldtforum.com

Geschäftsführung: Lavinia Frey
Aufsichtsratsvorsitzende: Staatsministerin Prof. Monika Grütters, MdB
Sitz der Gesellschaft: Berlin
Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg
Handelsregisternummer: HRB 175996 B